DR. WILLBURGER & SCHLUCHTER VERMÖGENSMANAGEMENT AG

Ist unser Geldsystem (noch) zu retten?

Augsburg, 06.05.2014

[WIR SCHÜTZEN VERMÖGEN]

Ist unser Geldsystem (noch) zu retten?

Agenda:

1.) Lehman-Krise und deren Auswirkung – Ein Blick hinter die Kulissen
2.) Wie entsteht (Giral-)Geld?
3.) Was beschränkt die Kreditgeldschöpfung?
4.) Wer überwacht eine Bank?
5.) Basel-III
6.) Zinsspanne Genobanken und Sparkassen
7.) Staatsverschuldung, EZB/Zentralbanken
8.) in eigener Sache

Joachim Schluchter

Vorstand: Jahrgang 1963

Verheiratet, Vater von 3 Jungs

Bankausbildung, Dipl. Bankbetriebswirt (BA)

Berufliche Stationen:

- Bankausbildung und Kundenbetreuungsaufgaben bei verschiedenen Genossenschaftsbanken
- Bankenbetreuung: Vertriebsintensivierung im Wertpapiergeschäft bei der WGZ-Bank eG, Düsseldorf
- Aufbau und Leitung Privatkundengeschäft der WGZ-Bank Luxembourg S. A., verantwortlich für 900 Mio. € Depotvolumen
- Bereichsleiter, Generalbevollmächtigter und Vorstand der Augusta-Bank eG RVB in Augsburg, zuständig für:
  - das gesamte Kundengeschäft der Bank, (Geschäftsvolumen 2,4 Mrd. €, davon 0,6 Mrd. € Kundenkreditvolumen)
  - Marketing und Vertriebsunterstützung sowie für das Eigenanlagenmanagement der Bank (0,6 Mrd. €)

1. Lehmann-Krise und deren Auswirkungen – Ein Blick hinter die Kulissen

- Die Banken haben sich zu sehr von der Realwirtschaft entfernt. Beispielsweise haben sich die Ausleihungen der Banken von 1996 bis 2005 weltweit nahezu verdoppelt.
- Hätten die Banken „nur“ das weltweite Wirtschaftswachstum finanziert, so hätte das Kreditwachstum nur 25 % betragen dürfen.
- 2009 haben ca. die Hälfte der Sparkassen wie auch der Genossenschafts-banken im Kundengeschäft kein Geld verdient.
- Es herrschen hohe Überkapazitäten im Banking und durch das Internet findet ein hoher Verdrängungswettbwerb statt.
- Ulrich Cartellieri: „Die Banken sind die Stahlindustrie der neunziger Jahre.“

1. Lehmann-Krise und deren Auswirkungen – Ein Blick hinter die Kulissen

Weltweite Entwicklung 1990 bis 2010

Das weltweite BIP ist von 22.000 auf 63.000 Mrd. USD angestiegen. – Faktor 3

Aktien und Anleihen sind von 9.000 auf 87.000 Mrd. USD gestiegen. – Faktor 10

Die außerbörslich gehandelten Finanzderivate sind von 2.000 Mrd. auf 780.000 Mrd. USD angestiegen!! – **Faktor 390!!!!!** – die vier großen amerikanischen Banken halten davon 220 Mrd. USD.

In den Finanzderivaten steckt eine ungeheuerliche Sprengkraft!

Vorsicht: Dominoeffekt!

2. Wie entsteht (Giral-)Geld?

Die Wald- und Wiesenbank vergibt einen Kredit an ihren Kunden A zum Kauf einer Immobilie

Buchung:

Kredit Kunden A im Soll mit 100.000 € an KK Kunde A im Haben mit 100.000 €

Kunden A bezahlt die gekaufte Immobilie bei Kunde B der Wald- und Wiesenbank

KK Kunde A im Soll mit 100.000 € an KK Kunde B im Haben mit 100.000 €

Kunde B benötigt das Geld nicht uns kauft bei de Wald- und Wiesenbank einen Sparbrief

KK Kunde B im Soll mit 100.000 € an Sparbrief Kunde B im Haben mit 100.000 €

2. Wie entsteht (Giral-)Geld?

Die Wald- und Wiesenbank leiht sich Geld über einen Tender bei der Zentralbank

Buchung:

Kredit WW-Bank im Soll mit 50 Mio. € an EZB-Konto WW-Bank im Haben mit 50 Mio. € - die WW-Bank bezahlt derzeit dafür 0,25 % Zinsen an die EZB

WW-Bank kauf Anleihen von Italien und bekommt dafür 3 % Zinsen

Die italienische Anleihen kann sie wieder als Pfand bei der EZB hinterlegen und beim nächsten Tendergeschäft somit 100 Mio. € refinanzieren. Uns so kann sich das „Schneeballsystem“ zu weiterem Wachstum verhelfen!

3. Was begrenzt die Kreditgeldschöpfung einer Bank?

- Ihr haftendes Eigenkapital – im KWG geregelt
- MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement)
- Die aktuelle Ertragssituation der Bank (Risikobudgets)
- Mindestreserve (nur noch in homöopathischen Dosen) – somit sind die Kundeneinlagen einer Bank ohne große „Bodensätze“ nahezu zu 100 % verleihbar – was würde passieren, wenn die Einleger kollektiv ihre Einlagen zurückhaben wollten?
- Die Zentralbank – durch Bereitstellung von Krediten (Tendergeschäfte)

4. Wer überwacht eine Bank?

- Der Aufsichtsrat/Verwaltungsrat
- die Prüfungsverbände bei den Genossenschaftsbanken und Sparkassen
- Bundesbank und BaFin
- EZB - die systemrelevanten Banken – Veränderung der Einlagensicherung!

4. Wer überwacht eine Bank?

***Vor EZB-Stresstest:* Unicredit will faule Kredite bei Finanzinvestor abladen**

Eine milliardenschwere Bad Bank soll der italienischen Unicredit und Intesa Sanpaolo helfen, den wachsenden Berg fauler Kredite zu reduzieren. Vor allem soll das den Geldhäusern vor dem EZB-Stresstest zugutekommen.

Quelle: Handelsblatt vom 22.04.2014

Experten sprechen hinter vorgehaltener Hand, dass bei den europäischen Banken noch faule Kredite/Wertpapiere in Höhe von bis zu 1.000 Mrd. nicht wertberichtigt sind.

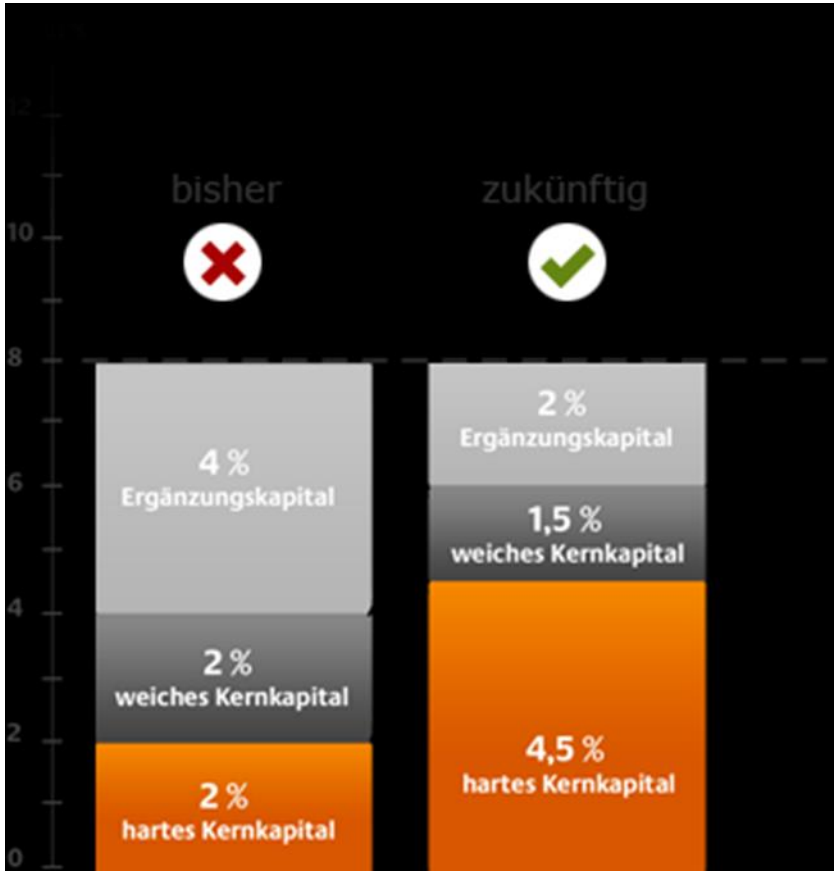
5. Basel-III

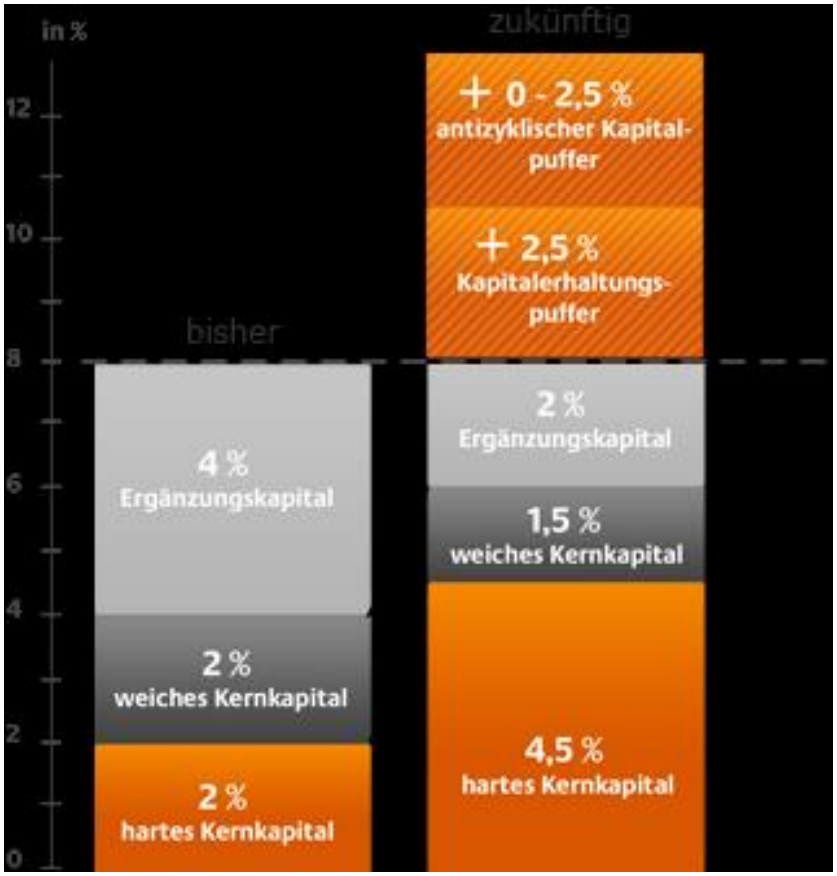
Basel II-Ansatz – MaRisk Novelle 2009 auch als Basel II plus oder Basel 2,5 bezeichnet

- „Frühwarnsystem“
- Instituts-Vergütungsverordnung

5. Basel-III

Neue Eigenkapitalanforderungen durch Basel III



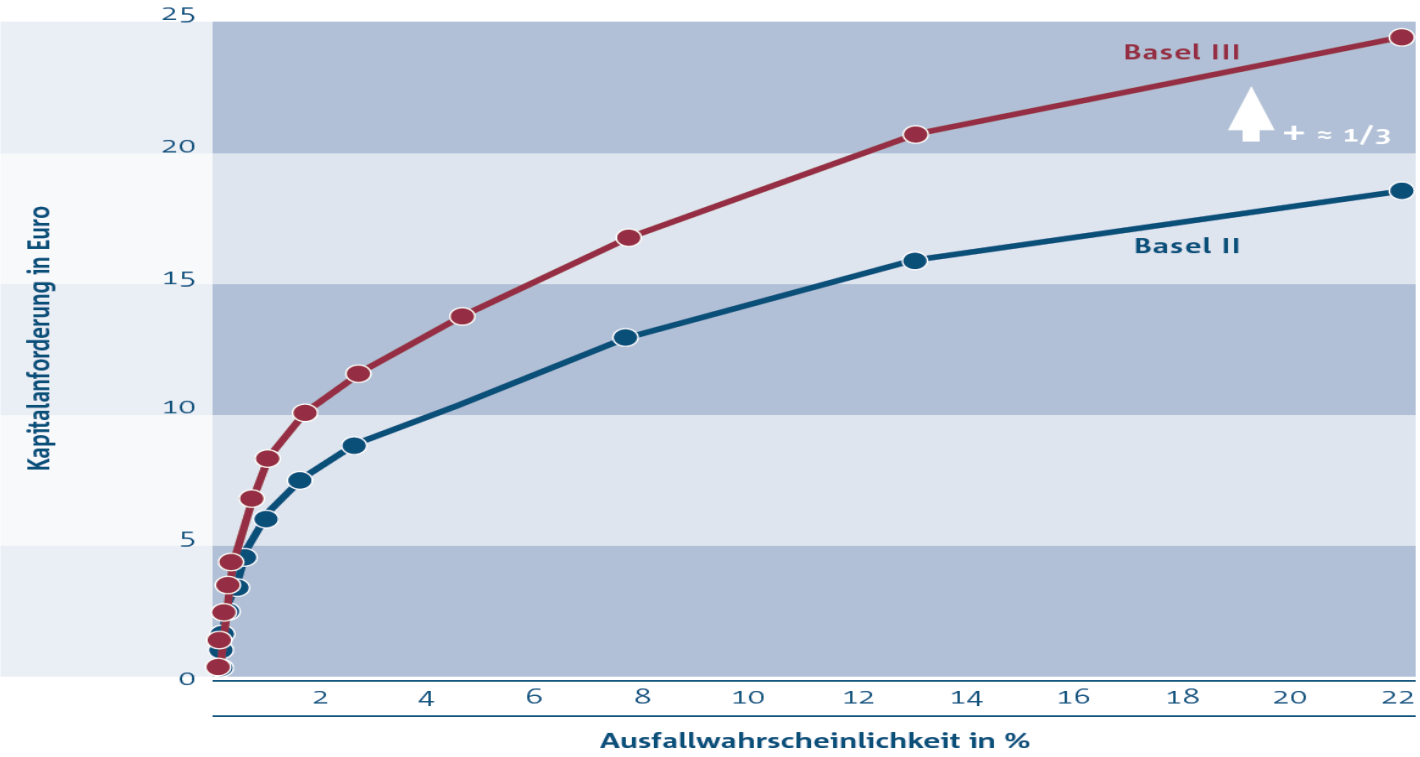


Nationale Ent-scheidung

Quasi Kern-Kapital

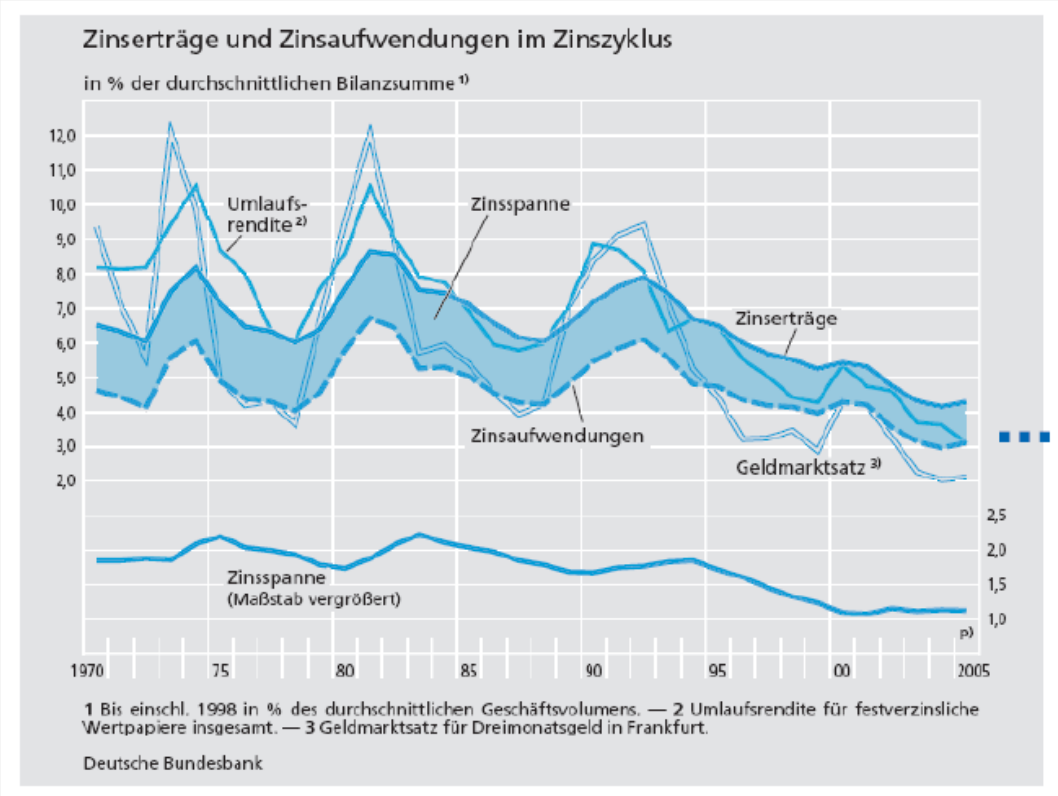
Eigenkapitalunterdeckung Basel II zu Basel III – plus 750 Mrd. €

Eigenkapitalunterlegung steigt um knapp ein Drittel



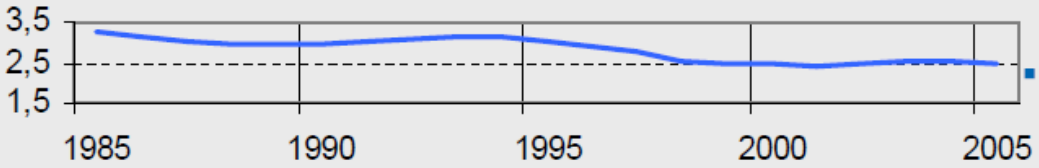
Quelle: Bankenverband - Oktober 2011

6. Die Zinsspanne der Geno-Banken und Sparkassen steht massiv unter Druck



- die Zinsspanne ist mit dem Zinsniveau und der Steigung korreliert
- tendenziell nahm die Zinsspanne in den vergangenen 30 Jahren ab

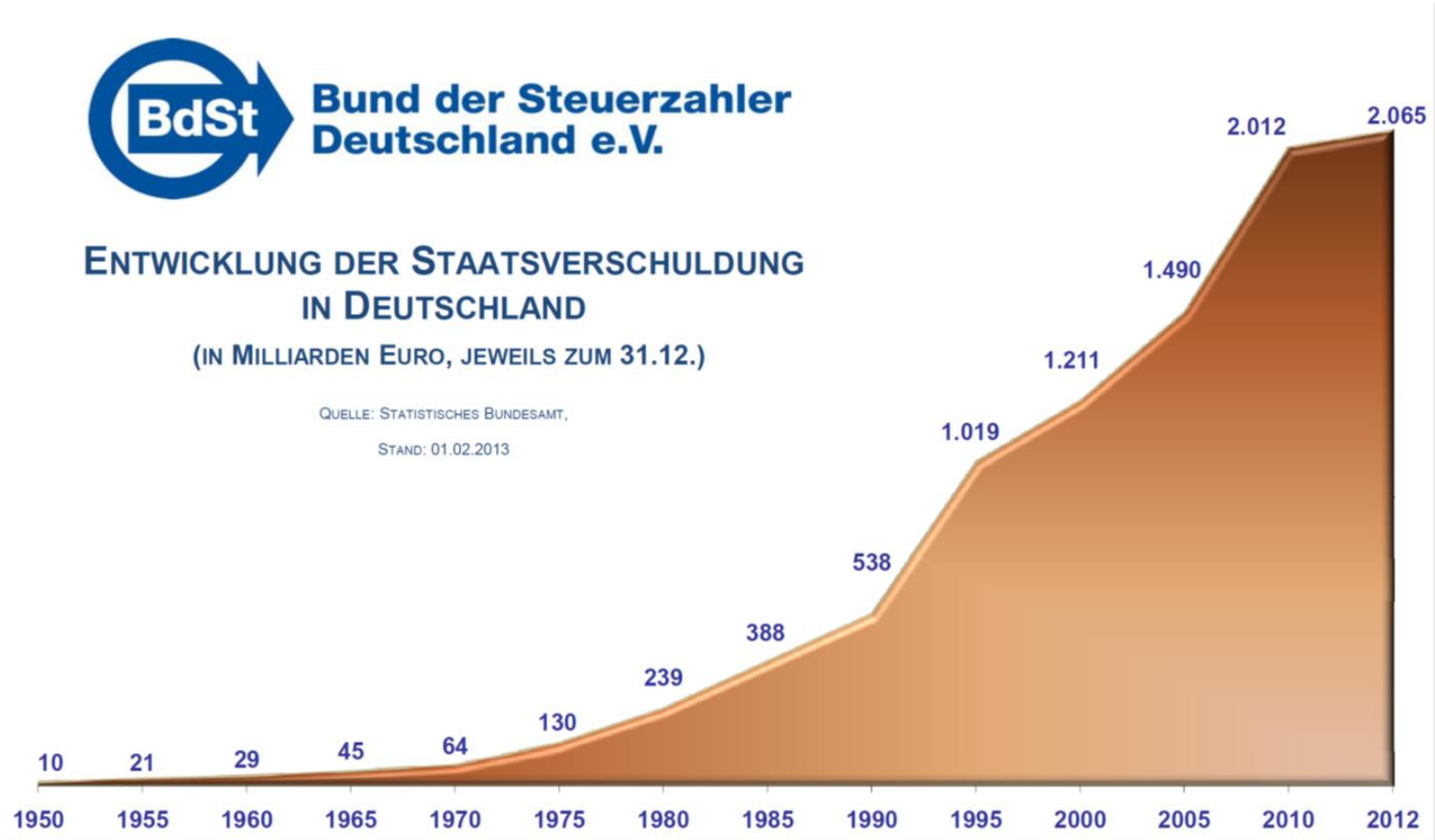
Umlaufrendite: 1,04 %/1,21
3-M-Euribor: 0,21 %/0,31 %
per 15.04.13/per 06.05.2014



Entwicklung der Zinsspanne der Primärbanken

27.06.2008 | BVR | Gerhard Hofmann | Risikomanagement in Kreditgenossenschaften

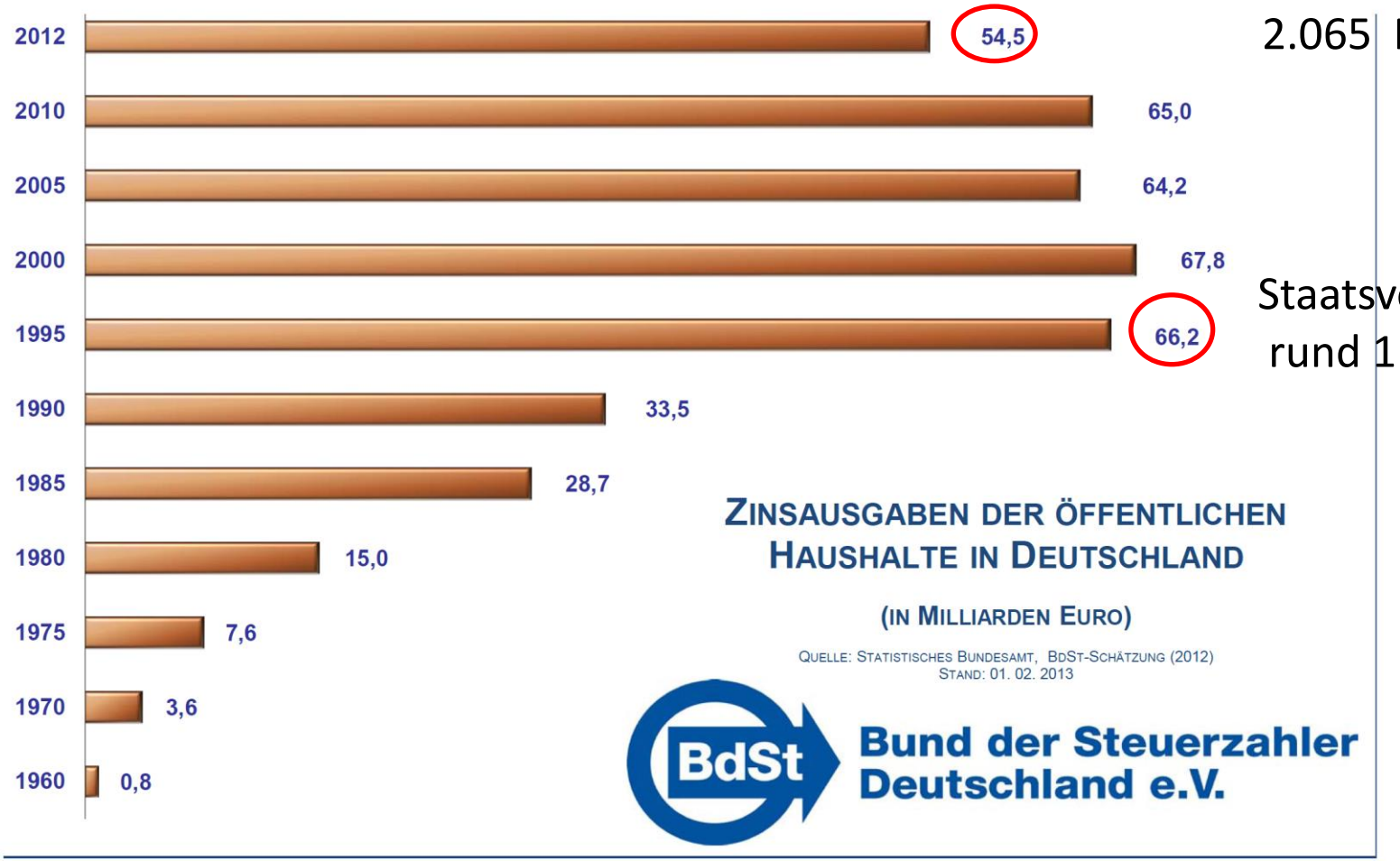
7. Staatsverschuldung, EZB/Zentralbanken



7. Staatsverschuldung, EZB/Zentralbanken

Staatsverschuldung
2.065 Mrd. €

Staatsverschuldung
rund 1.020 Mrd. €

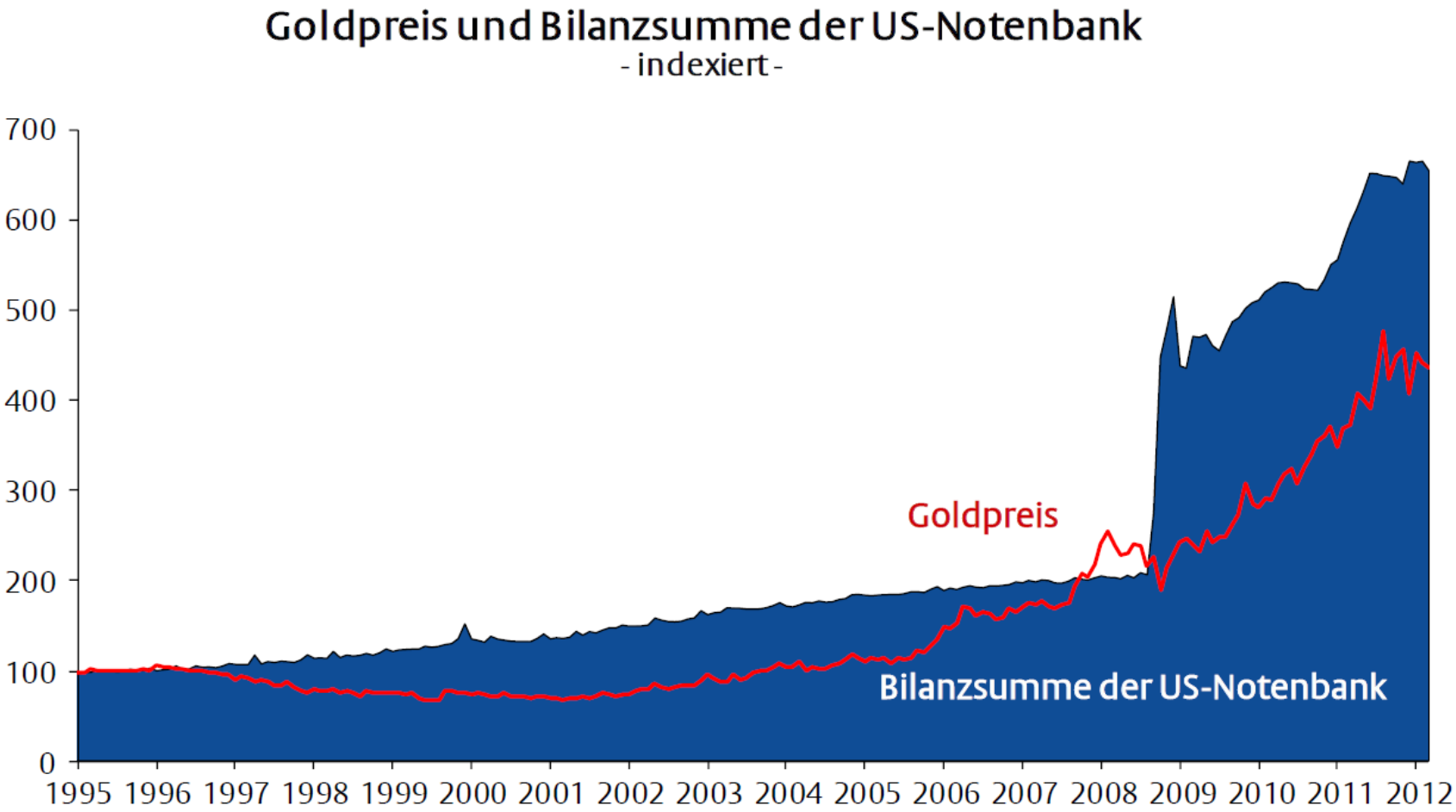


7. Staatsverschuldung, EZB/Zentralbanken

Bei der Eigenkapitalunterlegung sind Staatsanleihen klar im Vorteil!

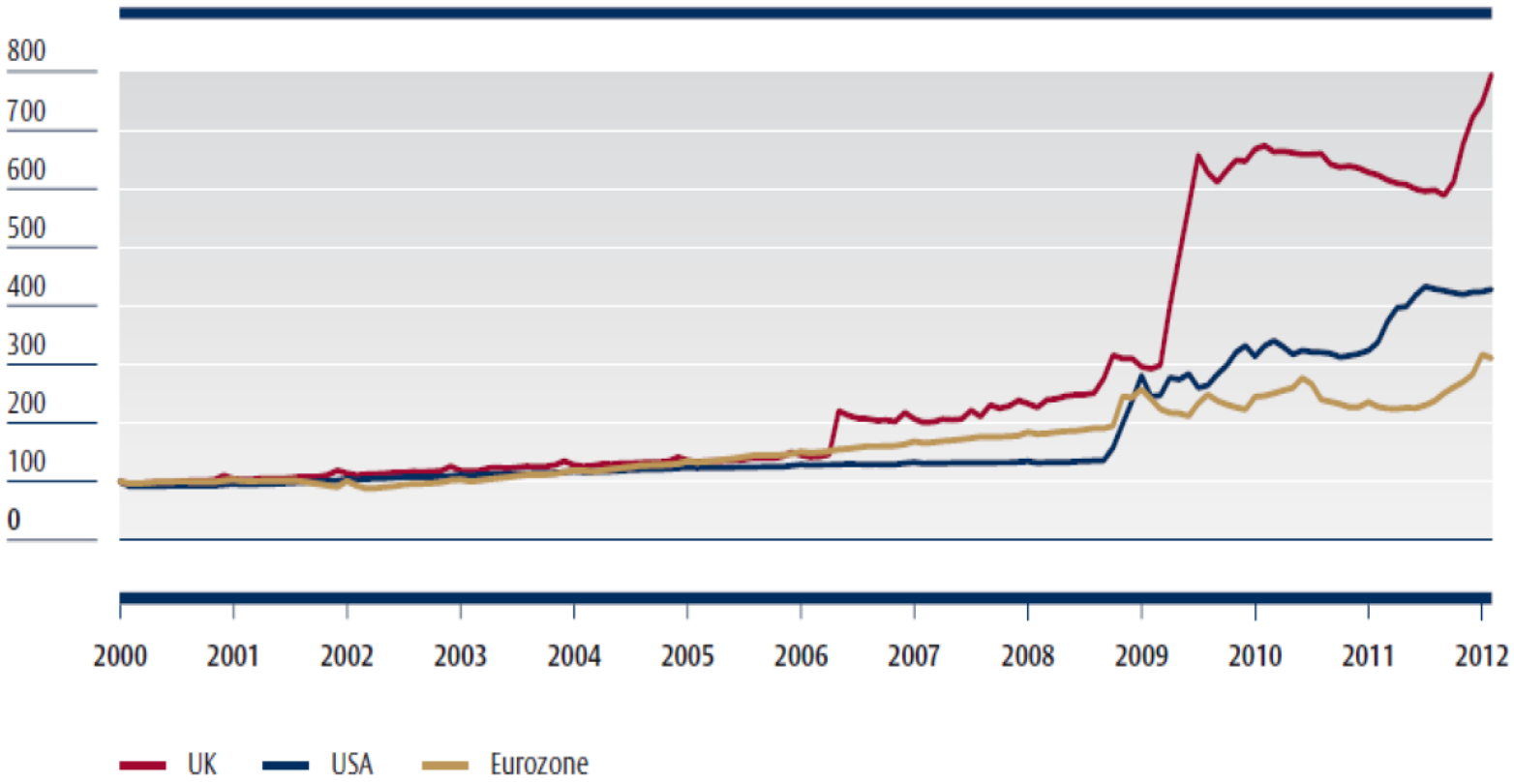
Externes Rating	Kreditnehmergruppe (RW in %)						
	Staaten und Zentralbanken	Kreditinstitute			Unternehmen	Asset Backed Securities (ABS)	Retail (c)
		Option 1 (a)	Option 2 (b)				
			ULZ < 3 Monate	ULZ > 3 Monate			
AAA bis AA-	0	20	20	20	20	20	75
A+ bis A-	20	50		50	50	50	
BBB+ bis BBB-	50	100			100	100	
BB+ bis BB-	100		50	100		150	
B+ bis B-					150	1.250	
Unter B-	150	150	150	150			
Ohne Rating	100	100	20	50	100		

7. Staatsverschuldung, EZB/Zentralbanken

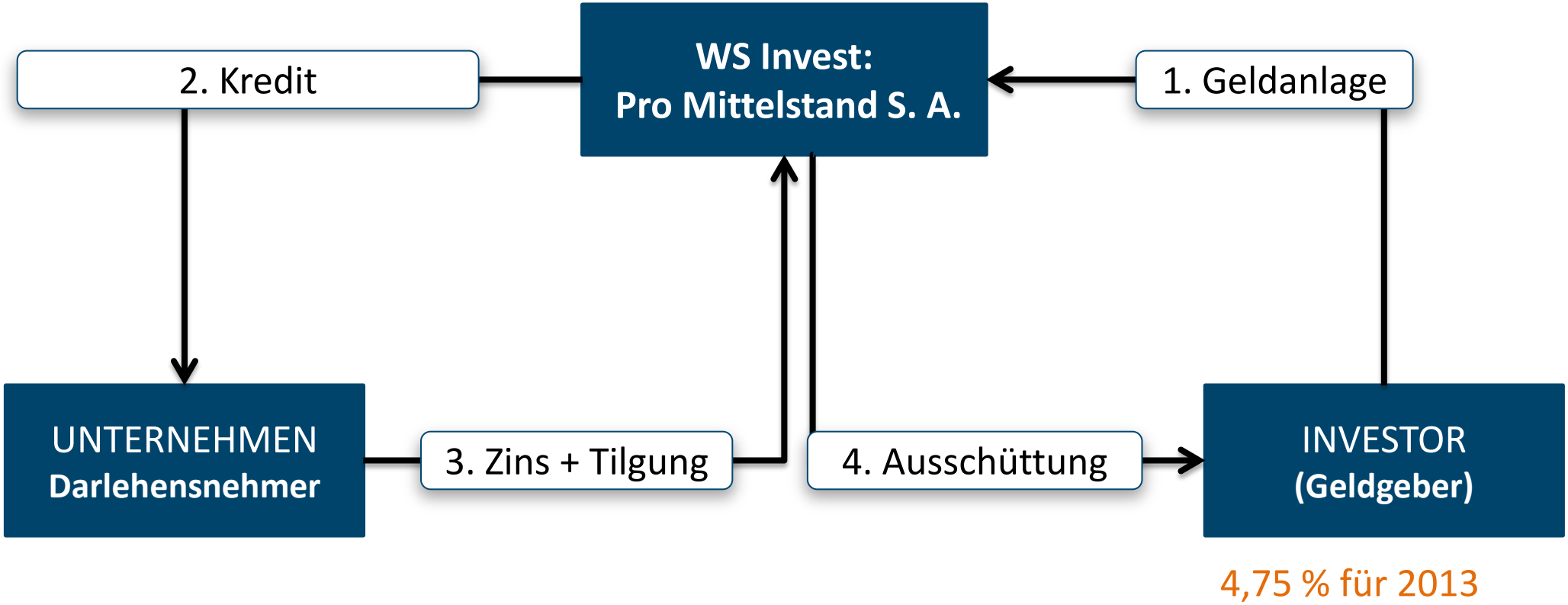


7. Staatsverschuldung, EZB/Zentralbanken

Entwicklung der Geldbasis M0 (indexiert)



Wir helfen dem Mittelstand mit bankenunabhängigen Finanzierungen



4,75 % für 2013

ANLAGEKONZEPT: WS INVEST: PRO MITTELSTAND

Disclaimer

Sämtliche in dieser Präsentation enthaltenen Informationen wurden von der Dr. Willburger & Schluchter Vermögensmanagement AG sorgfältig zusammengestellt und verarbeitet. Sie beruhen auf Quellen, die von ihr für zuverlässig erachtet werden. Dennoch übernimmt die Dr. Willburger & Schluchter Vermögensmanagement AG keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen und haftet in keinem Fall für Schäden oder Verluste irgendwelcher Art. Ausgenommen sind Schäden, die auf vorsätzliche und grob fahrlässige Handlungen zurückgehen.

Diese Präsentation richtet sich nicht an Personen, deren Nationalität, Wohnsitz oder sonstigen Umstände den Zugang zu den darin enthaltenen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten.

Die in dieser Präsentation zum Ausdruck gebrachten Meinungen geben die Einschätzung der Dr. Willburger & Schluchter Vermögensmanagement AG zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Diese Präsentation kann in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten. Auch wenn diese Aussagen die Ansicht und die Zukunftserwartung der Dr. Willburger & Schluchter Vermögensmanagement AG widerspiegeln, können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse erheblich von den Erwartungen abweichen.

Bitte beachten Sie ferner, dass der Wert einer Vermögensanlage sowohl steigen als auch fallen kann. Die Anleger müssen deshalb bereit und in der Lage sein, Verluste des eingesetzten Kapitals hinzunehmen. Anlageergebnisse aus der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Wertentwicklung zu.

Die in dieser Präsentation enthaltenen Informationen dienen ausschließlich Ihrer Unterrichtung. Sie stellen keine Anlageberatung und keine steuerliche oder rechtliche Beratung dar. Auch ist in ihnen kein Angebot, keine Empfehlung und keine Aufforderung zum Treffen von Anlageentscheidungen jeder Art zu sehen. Insbesondere ersetzen diese Informationen nicht eine geeignete anleger- und produktbezogene Beratung. Aussagen zu steuerlichen oder rechtlichen Themen ersetzen nicht die fachliche Beratung durch einen steuerlichen oder rechtlichen Berater.

Sämtliche Urheberrechte und sonstige Rechte, Titel und Ansprüche (einschließlich Copyrights, Marken, Patente und anderer Rechte an geistigem Eigentum sowie sonstige Rechte) an, für und aus allen Informationen dieser Präsentation unterliegen uneingeschränkt den jeweils gültigen Bestimmungen und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Sie erlangen keine Rechte an dem Inhalt. Das Copyright für veröffentlichte, von der Dr. Willburger & Schluchter Vermögensmanagement AG selbst erstellte Inhalte bleibt allein bei der Dr. Willburger & Schluchter Vermögensmanagement AG. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, ganz oder in Teilen, ist ohne schriftliche Zustimmung der Dr. Willburger & Schluchter Vermögensmanagement AG nicht gestattet.

Stand: Februar 2012

Kontaktdaten:

Dr. Willburger & Schluchter Vermögensmanagement AG

Am Weiherbach 15

86494 Emersacker

08293/965872

info@willburger-schluchter.de

www.willburger-schluchter.de

www.kapitalforum-schwaben.de